



# Jahresbericht 2024



Anerkannte Einrichtung nach den Förder-  
richtlinien des Fonds Soziales Wien,  
gefördert aus Mitteln der Stadt Wien.



# Inhaltsverzeichnis

Unsere Jugendlichen beschreiben On the Job	2
Ein Jahr im Wandel der Zielgruppen	3
Unsere Aufgabe und unsere Zielgruppe	4
Das Programm im Überblick	4
Unsere Stärke: Lernen in richtigen Betrieben	4
Arbeitspädagogik Landwirtschaft	6
Arbeitspädagogik Einzelhandel	7
Arbeitspädagogik Garten	8
Arbeitspädagogik Gastronomie	9
Jobcoaching	10
Förderpädagogik	12
Kreativpädagogik	13
Workshops, Exkursionen, Sport & Fun	14
Einrichtungsleitung, Projektassistenz, Zivildienstler	15
Vermittlungen und Erfolge 2024	16
On the Job 2024 in Zahlen	17
Wie kommt man zu On the Job?	18
Unsere Erfolgsgeschichte	19

## Unsere Jugendlichen beschreiben On the Job

„Wir sind ein gutes Team, weil wir immer hilfsbereit untereinander sind.“ Ramy, Azra, Iris, Lukas, Beyza, Altina

„Ich habe bei On the Job gelernt, Geduld zu haben.“ Ramy

„On the Job gibt mir die Möglichkeit, Verschiedenes auszuprobieren.“ Baran

„On the Job ist ein Ort, an dem ich lerne, mit meinem Stress umzugehen“. Lorenz

„Bei On the Job lerne ich, selbstständig in der Arbeit zu sein und mit verschiedenen Leuten zu arbeiten.“ Altina

„Hier kann ich alles sagen, ohne Problem.“ Emi

„On the Job ist eine Herausforderung, mich mehr zu trauen.“ Sarah



„Wenn ich die Ponys wiedersehe, werde ich vor Freude explodieren!“  
Rajana

„Bei On the Job kann man etwas Neues kennenlernen.“ Viki

„On the Job gibt meinem Leben einen neuen Sinn.“ Michael

## Ein Jahr im Wandel der Zielgruppen

Das Jahr 2024 war durch Veränderungen bei den Zielgruppen gekennzeichnet. Im Jahr 2024 gab es eine Gesetzesänderung zur „Arbeitsfähigkeit bis 25“. Junge Menschen unter 25 Jahren dürfen nun nicht mehr verpflichtend auf ihre Arbeitsfähigkeit oder Arbeitsunfähigkeit getestet werden. Dies entspricht unserer Erfahrung, dass gerade im Falle von Entwicklungsverzögerungen in jungen Jahren noch lange nicht das letzte Wort bezüglich einer Ausbildungs- und/oder Arbeitsfähigkeit gesprochen ist. Bei guter Begleitung sind für die jungen Menschen noch ganz viele Entwicklungsmöglichkeiten offen! Es gibt in der Folge bei On the Job keine zwei Kategorien von Jugendlichen mehr. Wir freuen uns sehr darüber, dass nun alle neuen Teilnehmer:innen die kleine DLU bekommen und somit sie und ihre Familien finanziell besser unterstützt werden.

In der Folge der Gesetzesänderung kamen allerdings vermehrt Anfragen für Jugendliche mit schweren Einschränkungen, die leider nicht immer für unser Programm geeignet waren. Beispiele hierfür sind: Mehrere Jugendliche mit stark ausgeprägtem Autismus, mit denen keine verbale Kommunikation möglich war, Jugendliche mit Erkrankungen, bei denen eine lückenlose Überwachung des medizinischen Zustands gewährleistet werden muss, u.v.m. Hier zeigen sich die Grenzen von On the Job.

Psychische Auffälligkeiten und Beeinträchtigungen nehmen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen immer mehr Raum ein. Diese Thematik spüren alle Jugendprojekte. Die Folgen der COVID-Pandemie, aber auch der generell sehr verunsichernden gesellschaftlichen Situation bedingt durch Kriege, Inflation etc. werden praktisch überall in der Angebotslandschaft sichtbar. Auch On the Job muss sich dieser zentralen Herausforderung in Zukunft kompetent stellen. Insbesondere die Betreuung von Jugendlichen mit Impulskontrollstörungen ist für unser Team sehr zeit- und energieintensiv.

Ein Teilnehmer verhielt sich verbal, körperlich und sexuell grenzüberschreitend, sowohl gegen Mädchen als auch gegen Burschen. Hier war ein Ausschluss nötig, um die Sicherheit der anderen Jugendlichen zu gewährleisten. Zwei Teilnehmende rutschten in eine Psychose und mussten die Maßnahme aufgrund eines langen Krankenstands abbrechen.



Anhand der Beispiele wird deutlich, dass die Anforderungen an die Begleitung von jungen Menschen mit Lernstörungen oder Autismus ganz andere sind als jene bei der Begleitung von psychisch erkrankten Menschen. Unser kompetentes und empathisches Team besitzt alle erforderlichen Qualitäten hierfür; jedoch müssen wir manche Strukturen und Abläufe anpassen. Wir werden uns der Herausforderung stellen und für die veränderten Zielgruppen neue Formate entwickeln.

**Edith Enzenhofer**  
*Einrichtungsleitung*

## Unsere Aufgabe und unsere Zielgruppe

On the Job ist ein Berufsqualifizierungsprojekt für junge Menschen, die noch ein bisschen Zeit brauchen, bis sie eine Lehre beginnen können. Bei uns kann man bis zu drei Jahren bleiben, sich weiterentwickeln und einen Plan für die berufliche Zukunft erarbeiten.

Wir sind spezialisiert auf die Unterstützung von jungen Menschen (zwischen 15 und 24 Jahren) mit Lernbehinderungen und Autismusspektrumstörungen.

## Das Programm im Überblick



**3 Tage**

Arbeitstraining pro Woche



**1 Tag**

Förder- und  
Kreativpädagogik pro Woche



**2 x pro Monat**

Sport und Fun



**1 x pro Monat**

eine (Fach-)Exkursion



**1 x pro Monat**

ein Themenschwerpunkt



**28 Stunden pro Woche**

8.00 bis 13.00/14.00 Uhr

## Unsere Stärke: Lernen in richtigen Betrieben

Unser Markenzeichen ist es, die Jugendlichen in richtigen Betrieben auf eine Lehre vorzubereiten. Drei Tage pro Woche verbringen die Jugendlichen im Arbeitstraining. Hier lernen sie, wie man sich im Arbeitsleben verhält.

Unsere vier Gruppen arbeiten in der Landwirtschaft, bei BILLA PLUS, in der Gärtnerei und im wienwork Speiseamt. Ergänzend gibt es ein berufsbezogenes Förderprogramm.



MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
<b>GRUPPE Landwirtschaft</b>				
Arbeitstraining Pferdehof Sognohof	Arbeitstraining Stadtfarm	Workshops, Sport & Fun	Arbeitstraining Stadtfarm	Förderunterricht Kreativunterricht
<b>GRUPPE Einzelhandel</b>				
Arbeitstraining BILLA PLUS	Arbeitstraining BILLA PLUS	Workshops, Sport & Fun	Arbeitstraining BILLA PLUS	Förderunterricht Kreativunterricht
<b>GRUPPE Garten</b>				
Förderunterricht Kreativunterricht	Arbeitstraining Gärtnerei Jakubek	Arbeitstraining Gärtnerei Jakubek	Workshops, Sport & Fun	Arbeitstraining Stadtfarm
<b>GRUPPE Gastronomie</b>				
Förderunterricht Kreativunterricht	Arbeitstraining BILLA PLUS	Arbeitstraining wienwork Speiseamt	Workshops, Sport & Fun	Arbeitstraining BILLA PLUS

# Arbeitspädagogik Landwirtschaft

Leitung: Mag.<sup>a</sup> Esther Lienbacher



Wo ist die Gruppe Landwirtschaft im Einsatz?

Wir arbeiten auf der Kleinen Stadtfarm Lobau und am Pferdehof Sognohof.

Was sind eure Aufgaben?

In beiden Betrieben tragen wir die Verantwortung für die Tierversorgung (Pferde, aber auch Kleintiere). In erster Linie sind wir für Ausmisten der Stallungen und Gehege zuständig. Auf der Kleinen Stadtfarm unterstützen wir auch bei der Feldarbeit.

Was kann man in der Gruppe Landwirtschaft lernen?

Zu Beginn vermitteln wir die „Basics“ des Berufslebens: Pünktlichkeit, das Einfügen in eine Struktur und in ein Team, das Mitbringen einer der Jahreszeit angemessenen Arbeitskleidung und Verpflegung (Wasser, Jause). Die ganzjährige Arbeit im Freien stärkt das körperliche und mentale Durchhaltevermögen sowie die Fähigkeit, die eigenen Kräfte gut einzuschätzen und einzuteilen. Die Jugendlichen üben die körperschonende Handhabung von landwirtschaftlichem Werkzeug. Eine Besonderheit ist eine Einführung in „Horsemanship“, das ist das Führen von Pferden durch Körpersprache und innere Ausrichtung und Klarheit. Bei der Tierversorgung erleben die Jugendlichen, dass sie Verantwortung für andere Lebewesen haben.

Was möchtest du den Jugendlichen vermitteln?

Mir ist es ein Anliegen, den Teilnehmer:innen einen achtsamen Umgang mit sich selbst zu vermitteln. Es ist wichtig, die eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und auszudrücken – und die speziellen Bedürfnisse anderer zu achten. Wir bilden eine gute Gemeinschaft und vermitteln Sicherheit, Struktur und eine gute Balance. Das bildet die Basis dafür, um Herausforderungen in der Arbeit freudvoll, mutig, motiviert und auf nachhaltige Weise angehen zu können.

**„Es gibt für jeden und jede in der Gruppe eine passende Aufgabe. Alle Jugendlichen sind bedeutsam.“**

# Arbeitspädagogik Einzelhandel

Leitung: Zdenka Stastna



Wo ist die Gruppe Einzelhandel im Einsatz?

Wir arbeiten im Lebensmittelhandel und unterstützen das Team der BILLA PLUS-Filiale in der Neubaugasse.

Was sind eure Aufgaben?

Wir sind beim gesamten Prozess – von der Lieferung bis hin zur Übernahme der Produkte und zum Einschichten in die Regale – aktiv dabei. Die Kund:innenbetreuung ist ein weiterer Teil unserer Arbeit.

Was kann man in der Einzelhandelsgruppe lernen?

Die Teilnehmer:innen lernen den Aufbau des Geschäfts und des Lagers sowie Produkte und Produktmarken kennen. Sie üben den sicheren Umgang mit Containern, das Lesen von Preisschildern und Einschichtplänen, das ordentliche Bestücken der Regale mit Produkten, die Kontrolle der Ablaufdaten und das Vorziehen der Ware. Gefragt ist Genauigkeit und ein ordentlicher Arbeitsstil. Hinzu kommen verschiedene Lagertätigkeiten wie die fachgerechte Trennung und Entsorgung des Mülls. Die Jugendlichen profitieren vom direkten Kundenkontakt und lernen, auch mit unzufriedenen Kund:innen umzugehen. Auch ist Flexibilität stark gefragt, da es oft zu kurzfristigen Änderungen der Arbeitsaufgaben kommt.

Was möchtest du den Jugendlichen vermitteln?

Ich möchte die vielen kleinen, aber auch großen Erfolge der Jugendlichen bei der Arbeit sichtbar machen. Dadurch wachsen das Selbstbewusstsein und die Arbeitsmotivation. Herausforderungen lösen wir gemeinsam oder mit einer kleinen Hilfestellung. Das gibt Sicherheit. Durch das regelmäßige Arbeitstraining und die individuelle Förderung der Jugendlichen direkt am Arbeitsort werden die Teilnehmer:innen optimal auf einen Übertritt in das Berufsleben vorbereitet.

„Für mich ist es schön zu beobachten, wie sich die Jugendlichen entwickeln und Schritt für Schritt ihrem Wunschberuf, dem Einzelhandel, näherkommen.“

# Arbeitspädagogik Garten

Leitung: Anna Kreiderits, MSc. MEd.



Wo ist die Gartengruppe im Einsatz?

Unsere Gruppe arbeitet in echten Betrieben mit, in der Gärtnerei Jakubek in Simmering, auf der Kleinen Stadtfarm und fallweise am Schafflerhof.

Was sind eure Aufgaben?

Wir erledigen vielfältige Aufgaben des täglichen Bedarfs, etwa Strauchschnitt, Jungpflanzen setzen, Unkraut jäten, Beete vorbereiten u.v.m. Es ist merkbar, dass die Betriebe auf unsere Arbeit zählen, wir sind wichtig!

Was kann man in der Gartengruppe lernen?

Die Jugendlichen lernen unterschiedliche Tätigkeiten im Berufsfeld Garten kennen, üben Feinmotorik und Grobmotorik und den sicheren Umgang mit Werkzeugen. Dies ist ein gutes Training für Handwerksberufe. Die Teilnehmer:innen sehen am Ende des Tages, was wir geschafft haben, was definitiv zur Motivation beiträgt. Sie erhalten durch die Arbeit eine Struktur in ihrem Alltag, üben Ausdauer und lernen, dass Teamarbeit das Leben erleichtert!

Was möchtest du den Jugendlichen vermitteln?

Der Zusammenhalt und die gegenseitige Wertschätzung in der Gruppe sind mir besonders wichtig. Oft starten Jugendliche, die sehr still und schüchtern sind, kaum sprechen und ein geringes Selbstbewusstsein haben. Es ist toll zu sehen, wie viele von ihnen innerhalb kurzer Zeit aufblühen, sich merklich wohl und sicher in der Gruppe fühlen und über sich selbst hinauswachsen. Wenn eine herausfordernde Arbeit erledigt ist, etwa einen großen Strauch einzugraben, den wir nur mit vereinten Kräften bewegen konnten, dann können wir stolz darauf sein, was wir als Team geschafft haben! Der Spaß beim Arbeiten kommt sicher nicht zu kurz, ich finde es aber auch lehrreich, dass wir durch den Einsatz in wirtschaftlichen Betrieben einen gewissen, angemessenen Druck verspüren, unsere Arbeit in der vorgegebenen Zeit zu erledigen. Das bereitet realistischer auf die berufliche Zukunft vor.

**„Es ist toll zu sehen, wie viele Jugendliche innerhalb kurzer Zeit aufblühen und über sich selbst hinauswachsen.“**

# Arbeitspädagogik Gastronomie

Leitung: DSP<sup>in</sup> Lena Pasiecznik



Wo ist die Gruppe Gastronomie im Einsatz?

In dieser Gruppe können die Jugendlichen sowohl das Berufsfeld Gastronomie als auch den Lebensmittel-Einzelhandel kennenlernen. Wir arbeiten in der Betriebsküche von wienwork („Speiseamt“) sowie in einer Filiale von BILLA PLUS. Die Kombination dieser beiden Bereiche wird von den Jugendlichen sehr gut angenommen.

Was sind eure Aufgaben?

Beim BILLA PLUS schlichten wir neue Ware ein, kümmern uns um die Optik der Regale und beraten Kunden und Kundinnen bei ihrem Einkauf.

Im Speiseamt verrichten wir unterstützende Arbeiten wie das Putzen und Schneiden von Gemüse, die Vorbereitung von Salaten, das Kneten von Teig, die Zubereitung von kleinen Speisen und vieles mehr.

Was kann man in der Gruppe Gastronomie lernen?

In der Großküche des Speiseamts werden den Teilnehmer:innen die strengen Anforderungen an Hygiene und Lebensmittelverarbeitung nahe gebracht und sie erlernen den sicheren Umgang mit professionellen Küchengeräten. Ein weiteres Lernfeld ist die Warenkunde, die auch bei den Seestadttagen vertieft wird. In unseren Räumlichkeiten setzen wir viele Kochprojekte um. Die Teilnehmer:innen gestalten den gesamten Arbeitsprozess selbst – vom Zusammenstellen des gewünschten Menüs über das Einkaufen der Zutaten bis hin zur Zubereitung der Speisen. Die gemeinsam geschaffenen Speisen genießen wir gemeinsam mit dem Team von On the Job.

Was möchtest du den Jugendlichen vermitteln?

Als Arbeitspädagogin unterstütze ich die Jugendlichen in ihrer Selbstständigkeit und begleite sie auf ihrem Weg in die Arbeitswelt. Viele Teilnehmer:innen der Gastrogruppe streben nach On the Job eine Lehre in einer der beiden Bereiche an.

**„Wir begleiten unsere Jugendlichen ein Stück auf ihrem Weg und lernen dabei selbst enorm viel von ihnen.“**

# Jobcoaching

Leitung: Mst. Mario Steininger und Tereza Kager



„Mit vielen Jugendlichen müssen zunächst grundlegende Lebenskompetenzen erarbeitet werden.“

**Vermittlungshemmnisse abbauen – die Weiterentwicklung des Jobcoachings**

In der Vergangenheit lag unser Schwerpunkt auf der Unterstützung bei der Berufs- und Ausbildungswahl, z.B. durch eingehende Berufsorientierung. Hinzu kamen Besuche im Arbeitstraining, Begleitungen zu Praktikumsstellen und Besuche bei Praktika und sowie Vor- und Nachbesprechungen in Betrieben. Seit letztem

Jahr ermöglichen wir es verstärkt, verschiedene Berufe bei den Tagen der Offenen Tür bei überbetrieblichen Betrieben, Lehrwerkstätten und Berufsschulen auszuprobieren. Dies ist anschaulich und kommt sehr gut an!

Zusätzlich zu den berufsbezogenen Tätigkeiten geht es aber nicht selten um Soziale Arbeit. Wir unterstützten bei kleineren und größeren Krisen und suchen externe Unterstützungsangebote (z.B. Gesund aus der Krise, Kurse zu Frauen-Empowerment) und begleitende Maßnahmen (z.B. Deutsch- und Alphabetisierungskurse). Weil die Hemmschwelle oft groß ist, begleiteten wir die Jugendlichen zu solchen Terminen (Fachärzt:innen, Ambulanzen, Therapien, Wiener Wohnen...).

Unser Ziel war es immer, individuelle Betreuung zu gewährleisten – Jugendliche dort abzuholen, wo sie stehen, und ihnen ausreichend Zeit für ihre Entwicklung zu geben. Der Einstieg in die Arbeitswelt kann unterschiedlich lange dauern, und wir bieten dafür den notwendigen Rahmen.

**Veränderungen in der Zielgruppe und neue Herausforderungen**

In den letzten zwei Jahren hat sich jedoch die Zielgruppe merklich verändert. Der psychosoziale Unterstützungsbedarf ist stark gestiegen und beeinflusst unsere Arbeit zunehmend. Jugendliche haben heute häufiger mit psychischen Belastungen (Depressionen, Krisen), fehlenden sozialen Kompetenzen oder sozialer Isolation, gesundheitlichen Einschränkungen, oder mit grundlegenden Defiziten der Kulturtechniken (z.B. Analphabetismus) zu kämpfen.

Diese Entwicklungen haben dazu geführt, dass der klassische Fokus auf Berufsorientierung und Arbeitsmarktintegration zunehmend in den Hintergrund tritt. Stattdessen stehen psychosoziale Stabilisierung, Alltagsbewältigung und das Vermitteln grundlegender Lebenskompetenzen (z.B. die Uhr lesen lernen, tägliche Körperhygiene) im Mittelpunkt. Unter unserem Auftrag „Vermittlungshemmnisse abbauen“ bauen wir zunehmend Barrieren ab, die nicht direkt mit der Arbeitswelt zu tun haben.

Wir sind sehr froh, dass wir hierfür bis zu drei Jahre Zeit haben:

- **Stärkere individuelle Begleitung** statt reiner Berufsberatung
- **Mehr sozialarbeiterische Interventionen** (z. B. Vermittlung an externe Unterstützungsangebote, Begleitung bei der Krisenbewältigung)
- **Erweiterung der Netzwerkarbeit** mit psychosozialen Einrichtungen
- **Intensivere Förderung der Selbstständigkeit** (persönliche Organisation, Termine einhalten, Wege alleine bestreiten)
- **Mehr Zeit für Stabilisierung und persönliche Entwicklung**
- **Weiterbildung ist das A und O, um hierfür am Ball zu bleiben!**

**So stellen wir uns den neuen Herausforderungen**

Unser Ansatz ist daher flexibler und individueller geworden. Die Vermittlung in den Arbeitsmarkt bleibt unser Ziel, doch wir müssen realistisch anerkennen, dass mit vielen Jugendlichen zunächst grundlegende Lebenskompetenzen erarbeitet werden müssen.

Jobcoaching bedeutet heute mehr als Berufsberatung – es ist zunehmend eine umfassende psychosoziale Begleitung. Unser Team stellt sich diesen Herausforderungen mit Engagement, Kreativität und einem lösungsorientierten Blick auf die Zukunft.

# Förderpädagogik

Leitung: Dr.<sup>in</sup> Theresia Karrer, MSc MEd



Der Förderunterricht ist ein Kernstück von On the Job. Zu einer erfolgreichen Lehrausbildung gehört auch der Besuch der Berufsschule. Viele unserer Jugendlichen kommen aber mit einem schweren Rucksack: Schulängste, schlechte Erfahrungen, das Gefühl, „nicht gut genug“ zu sein. Lernen? Lieber nicht. Zu groß die Scham, zu tief die Zweifel. Genau hier setzt unser Förderunterricht an, um die Lernwiderstände überwinden zu können.

Die Kunst besteht darin, einen sicheren Raum des Vertrauens zu schaffen. Einen Raum, in dem Fehler erlaubt sind, Schwächen nicht versteckt werden müssen und Vertrauen wachsen darf. Denn echte Entwicklung beginnt dort, wo man sich traut, die eigene Komfortzone zu verlassen. Und das braucht Zeit, Geduld und einen

langen Atem. Wer sich auf neue Aufgaben einlässt, zeigt echten Mut. Ob Buchstaben, Bruchrechnen, die Uhr, Englisch am PC oder Maschen binden – die Bandbreite ist riesig, der Weg individuell. Statt Frontalunterricht heißt es bei uns: maßgeschneiderte Förderung, persönliche Lernziele, echte Erfolgserlebnisse.

Ziel ist nicht nur, Schulstoff zu vermitteln – sondern überhaupt erst wieder Interesse fürs Lernen zu wecken. Ein Highlight ist, wenn das Gelernte direkt im Job ankommt. Wenn höfliche Anredeformen geübt werden, in die Praxis umgesetzt werden können – und am Arbeitsplatz gleich ein freundlicherer Ton herrscht. Das tut nicht nur der Stimmung gut, sondern macht auch den Unterricht lebendiger. Spaß, Humor und Gemeinschaft sind erlaubt – ja, sogar erwünscht.

In Zukunft ist eine enge Verschränkung mit dem psychosozialen Ressourcentraining geplant. Wer seine Blockaden versteht, kann sie leichter überwinden – und plötzlich wird Lernen möglich. Sogar mit Freude – Lernen ist mehr als „Stoff pauken“. Es ist ein Schritt in Richtung Selbstvertrauen und Zukunft!

„Wachsen statt ‚Pauken‘ –  
wir schaffen Lernräume mit Herz und Verstand.“

# Kreativpädagogik

Leitung: Margit Lilli



„Kunst und Kreativität öffnen Türen zu neuen Möglichkeiten.“

Man könnte sich fragen: Warum wird in einem Berufsqualifizierungsprojekt Kreativunterricht angeboten? Weil künstlerisches Gestalten ein wesentlicher Teil des menschlichen Potenzials ist. Selbstverständlich haben junge Menschen mit diversen Einschränkungen ein Anrecht auf eine ganzheitliche Förderung ihrer Individualität und Persönlichkeit. Die Kunst- und Kreativpädagogik hilft unseren Jugendlichen, verborgene Talente zu entdecken, das Selbstvertrauen zu stärken und neue Perspektiven für Ausbildung und Beruf zu entwickeln.

Kreatives Gestalten bildet einen Ausgleich zum kognitiven Lernen. In unserer immer stärker digitalisierten Welt tut das Arbeiten mit den Händen besonders gut. Im bewussten künstlerischen Tun können der Geist und der gesamte Organismus zur Entspannung finden – das wirkt sich positiv auf die Gesundheit aus.

Die Jugendlichen bekommen bei On the Job den Raum, verschiedene Techniken mit unterschiedlichen Materialien auszuprobieren: Malen, Zeichnen, Plastizieren, Schnitzen, aber auch textiles Werken wie Nähen, Stricken und Häkeln. Die Schulung von Fein- und Grobmotorik ist grundsätzlich wertvoll, besonders ist sie aber für jene Jugendlichen wichtig, die einen handwerklichen Beruf anstreben. Und manchmal passiert es, dass erst im Kreativunterricht ein herausragendes handwerklich-gestalterisches Talent sichtbar wird, das vorher noch gar nicht ans Licht gekommen ist! Dies ist sehr bewegend zu sehen.

Im Prozess des kreativen Schaffens erleben sich die Jugendlichen als selbstbestimmt. Immer wieder berührt es uns, wie auch Jugendliche mit großen schulischen Schwierigkeiten und Misserfolgserlebnissen ihr volles kreatives Potenzial zeigen und richtiggehend aufblühen.

Nicht zuletzt kann im künstlerischen Prozess gelernt werden, die Welt aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. Im Kreativunterricht können junge Menschen die Erfahrung machen, dass es keine „falsche“ Umsetzung gibt, sondern dass auch außergewöhnliche Lösungen probiert – und auch wieder verworfen – werden dürfen. Es ist nicht immer leicht, die Komfortzone zu verlassen, doch nur beim Versuch, Neues zu wagen, können wir weiterkommen und unsere Einzigartigkeit als Mensch zeigen.

## Workshops, Exkursionen, Sport & Fun

An den sogenannten „Seestadttagen“ beschäftigen wir uns mit Themen, die für junge Menschen interessant sind. Die Themenschwerpunkte werden von den Jugendlichen bestimmt. Dazu gibt es passende Workshops und Exkursionen.

### Unser Themenprogramm im Jahr 2024

<i>Jänner</i>	Ausblick, Ziele, gute Vorsätze	Museumsbesuche
<i>Februar</i>	Gesundheit und Ernährung: Schlafen, Hotlines für Notfälle, Ernährung, Fitness ...	Workshop „Mindboost“ zu psychischer Gesundheit: Sucht und Drogenkoordination Wien
<i>März</i>	Handicaps: Behinderungen und eigene Beeinträchtigung, Respekt / Mobbing / Vorurteile	Anonyme Gesundheitsprechstunde mit dem Betriebsarzt Dr. Furrer
<i>April</i>	Tiere und Pflanzen (Biologie, Botanik, Warenkunde, Produkte)	
<i>Mai</i>	Anlaufstellen im Notfall: Telefontraining für Notfalleinrichtungen, Verkehrserziehung (Führerschein)	
<i>Juni</i>	Was kostet das Leben: Selbstständigkeit, Umgang mit Geld, Wohnen	Workshop AK: Bewusster Konsum
<i>Juli</i>	Abhängigkeit und Sucht: Inkl. Social Media und Jugendschutzgesetz	Suchtprävention: Workshop Dialog-on; Kriminalprävention: Anonyme Fragestunde mit der Polizei
<i>August</i>	Astronomie und Mythologie	
<i>September</i>	Demokratie und Politische Bildung: mit dem Fokus Nationalratswahlen	Teambuilding; Workshop Menschenrechte und Demokratie (intern)
<i>Oktober</i>	Liebe, Sex und Partnerschaft Körperbewusstsein, Körperhygiene	Workshop zur Sexualerziehung, first love
<i>November</i>	Geschichte: Urzeit, Mittelalter, Kriege, Weltwunder, Zeit vor Digitalisierung	
<i>Dezember</i>	Andere Länder, Kulturen, Religionen, Sitten und Bräuche	

### Sport & Fun

Damit die Fitness und der Spaß nicht zu kurz kommen, gibt es zweimal im Monat Sport & Fun. In der Sporthalle können sich die Jugendlichen „auspowern“ und vielfältige Sportarten kennenlernen.

## Einrichtungsleitung, Projektassistenz, Zivildienster

Edith Enzenhofer, Dafina Haxhosaj und wechselnde Zivildienster

Edith Enzenhofer ist als Einrichtungsleiterin dafür verantwortlich, alle Fäden im Projekt zusammenzuführen. Sie stellt durch das Projektmanagement und durch die strategische Steuerung sicher, dass die Zielsetzungen des Fördergebers FSW umgesetzt werden. Die Vernetzung mit anderen Abteilungen von wienwork verstärkt die Synergien in unserem gemeinsamen Unternehmen. Als Teamleitung ist Frau Enzenhofer dafür verantwortlich, dass alle Mitarbeiter:innen die geeigneten Rahmenbedingungen vorfinden, um die Jugendlichen bestmöglich zu fördern.



Unser wichtigstes Instrument ist die Kommunikation. Die Koordination des Besprechungswesens ist eine zentrale Leitungsaufgabe. Es braucht einen stetigen, engen Austausch über die teilnehmenden Jugendlichen und ihre jeweiligen Bedürfnisse und Entwicklungsschritte. In enger Abstimmung mit dem Team werden gegebenenfalls auch Maßnahmen der Krisenintervention und der psychischen Betreuung initiiert. Wir sind eine lernende Organisation und passen unsere Prozesse laufend an die sich verändernden Zielgruppen und Gegebenheiten an.

Es gibt keine erfolgreiche Einrichtung ohne eine kompetente und sorgfältige Projektassistenz. Bei On the Job kümmert sich in bewährter Weise Dafina Haxhosaj um die korrekte Dokumentation aller Teilnahmedaten, um die monatlichen Abrechnungen und Meldungen für den FSW und das AMS, um Erstgespräche, das Erstellen der Wochen- und Monatspläne, die Ausgabe der Arbeitskleidung und um vieles mehr. Sie ist es auch, die an die Geburtstage aller Teammitglieder denkt und uns zu den Festtagen mit herzlich gestalteter Dekoration erfreut.

Im Jahr 2024 wurden wir durch mehrere wechselnde Zivildienster unterstützt.



## Vermittlungen und Erfolge 2024

Im Jahr 2024 haben wir 11 Jugendliche erfolgreich vermittelt. Als „erfolgreich“ werten wir den Beginn einer Lehre und den Besuch eines weiteren Kurses, z.B. eines Kurses für Basisbildung oder Deutsch.

### Positive Vermittlungsquote 69%

Betrachtet man alle Jugendlichen, die im Jahr 2024 nicht schon in der Probezeit, sondern erst danach ausgetreten sind, können wir uns über 69% positive Vermittlungen freuen. Ein großartiges Ergebnis angesichts der besonderen Zielgruppe!

#### Ergebnisse im Jahr 2024

1. Arbeitsmarkt	  	3 TN
2. Arbeitsmarkt	  	3 TN
Qualifizierung	    	5 TN
Krankheit, Aufenthaltstitel		1 TN
Selbstkündigung Probezeit		1 TN
Abbruch Probezeit	 	2 TN
Tagesstruktur		0 TN
Disziplinärer Ausschluss	   	4 TN

Im Jahr 2024 zeigte sich bei drei Jugendlichen schon in der Probezeit, dass unser Programm nicht mit den Bedürfnissen oder mit dem Verhalten der Jugendlichen zusammenpasst.

Nach der Probezeit wurden vier Jugendliche ausgeschlossen. Großteils waren sehr ernsthafte Vorfälle der Grund.

## On the Job 2024 in Zahlen

11

Insgesamt gab es im Jahr 2024 11 positive Abschlüsse.

3 Teilnehmer:innen begannen eine Lehre am 1. Arbeitsmarkt

3 Teilnehmer:innen begannen eine Lehre am 2. Arbeitsmarkt

5 Teilnehmer:innen schlossen eine weitere Qualifizierungsmaßnahme an.

69%

Bezogen auf die Austritte nach der Probezeit sind dies 69% erfolgreiche Vermittlungen.

23

Knapp unter zwei Jahren (23 Monate) verbrachten die erfolgreich vermittelten Jugendlichen bei On the Job.

44%

Von unseren aktuellen Teilnehmer:innen haben 44% eine Lernbehinderung.

27%

Mehr als ein Viertel unserer betreuten Jugendlichen hat eine Autismusspektrum-Störung.

23%

Immerhin 23% unserer Teilnehmer:innen leiden primär unter einer psychischen oder sozial-emotionalen Behinderung. Dies erhöht die Anforderungen an die Betreuung massiv.

67%

Zwei Drittel der betreuten Jugendlichen haben nicht nur eine Form der Behinderung, sondern mehrere.

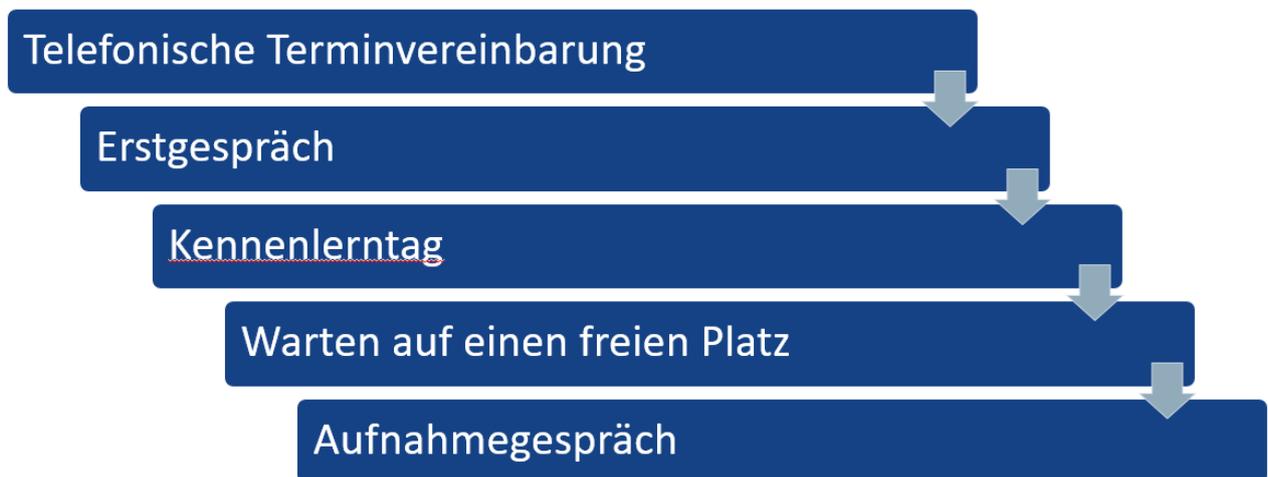
60:40

ist in etwa das Verhältnis zwischen jungen Männern und jungen Frauen. Dies entspricht der Geschlechterverteilung im Bereich des Sonderpädagogischen Förderbedarfs. Eine Person hat sich im Laufe der Teilnahme als „divers“ bezeichnet.

275

So viele Tage verbrachten die Jugendlichen im Jahr 2024 in internen und externen Praktika.

## Wie kommt man zu On the Job?



### Unsere Kontaktdaten:

Einrichtungsleiterin Edith Enzenhofer

E: [edith.enzenhofer@wienwork.at](mailto:edith.enzenhofer@wienwork.at)

M: +43 664 / 817 40 09

Projektassistenz Dafina Haxhosaj

E: [Dafina.Haxhosaj@wienwork.at](mailto:Dafina.Haxhosaj@wienwork.at)

M: +43 664 / 885 78 401

## Unsere Erfolgsgeschichte

- 2007** Das Konzept von On the Job wird von Dr. Gerhard Poppenwimmer entwickelt und beim FSW eingereicht. Wienwork wird mit der Umsetzung betraut.
- 2008** Im Dezember 2008 startet Projektleiterin Mag.a Petra Sallaba das Projekt. Wienwork stellt Räumlichkeiten am Tannhäuserplatz in 1150 Wien zur Verfügung.
- 2009** Im April 2009 beginnen die ersten acht Teilnehmer:innen bei „On the Job. Im Dezember 2009 sind es schon 20 Jugendliche. Frau Mag.a Sallaba geht in Karenz, die Leitung übernimmt Mag. Christoph Wallenstein.
- 2012** On the Job wird vom FSW evaluiert, was einen Change-Prozess einleitet. Mehr Focus wird auf das Jobcoaching und die Vermittlung in den Arbeitsmarkt gelegt.
- 2014** On the Job feiert das 5-Jahres-Jubiläum. Aus dem Pilotprojekt wird eine anerkannte Einrichtung des FSW. Dr. Gerhard Poppenwimmer übernimmt die Leitung.
- 2015** Übersiedelung vom Tannhäuserplatz in die Seestadt.
- 2019** Das Konzept von On the Job ist nach zehnjähriger Weiterentwicklung endgültig aufgegangen. Im Jahr 2019 konnten zwei Jugendliche in den ersten und fünf in den zweiten Arbeitsmarkt vermittelt werden.
- 2020** Das Jahr 2020 ist von der Corona-Pandemie geprägt. Praktisch unmittelbar nach dem Lockdown kann das Programm auf einen Online-Betrieb umgestellt werden. Im Rahmen der regulären Kurszeiten erfolgt weiterhin die bestmögliche Unterstützung.
- 2021** On the Job wird vom Stadtrechnungshof der Stadt Wien positiv geprüft. Besonders freut uns auch das Ergebnis des FSW-Qualitätsaudits: Die höchstmögliche Erfüllung der Qualitätsstandards ist gegeben.
- 2022** Ein weiteres Highlight ist die Verlängerung als FSW-Einrichtung für weitere fünf Jahre (bis 2027). Dies ermöglicht uns ein nachhaltiges Planen und Arbeiten. In diesem Jahr können 13 Jugendliche in Ausbildungen am ersten oder zweiten Arbeitsmarkt vermittelt werden.
- 2023** Der langjährige Leiter Dr. Gerhard Poppenwimmer geht in den Ruhestand und Edith Enzenhofer übernimmt die Leitung dieser erfolgreichen Einrichtung. Das engagierte Team hat in diesem Berichtsjahr 9 Jugendliche in passende Ausbildung begleitet.
- 2024** Veränderungen bei der Feststellung der Arbeitsfähigkeit bis 25 und auch bei den Zielgruppen bringen neue Herausforderungen. Psychische Erkrankungen nehmen rapide zu. Dennoch können 11 Jugendliche erfolgreich vermittelt werden.

---

*Für den Bericht verantwortlich: Edith Enzenhofer, 1220 Wien, Sonnenallee 49*

*Auswertungen: Edith Enzenhofer*

*Layout: Andrea Angermann*

*Fotos: Luiza Puiu, Mathias Heschl, On the Job*

*Collagen und Bilder: Denise Lehner, Sam Jonas und On the Job*